



Foto: PNTGM

KLAUS HOLLINETZ

geboren am 7.10.1959 in Linz, lebt und arbeitet in Traun / Oberösterreich. Volksschule 1966-69, Bundesrealgymnasium in Wels und Traun 1969-1978, Matura. Lehrgang für Elektroakustik und Experimentalmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien 1985-1987 bei Dieter Kaufmann. Literarische Tätigkeit seit 1985. Publikationen u. a. in Österreich, Mexiko und Tschechien.

Talentförderungspreis des Landes Oberösterreich für Literatur 1991 und für Musik 1992.

Anton Bruckner Stipendium des Landes Oberösterreich 2001.

Aufbau und provisorische Leitung des Experimentalmusikstudios im Offenen Kulturhaus in Linz 1992-1994.

1993-1995 Gastkomponist und -lektor am Institut für Elektronische Musik IEM an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz (GRAINY Projekt).

1996 Gastkomponist am Studio SAMT des Brucknerkonservatoriums Linz.

Seit 2000 Lehrbeauftragter für Ästhetik der Elektronischen Musik und Sound-Design am IEM Graz.

Viele Aufführungen und Konzerte, unter anderem bei den Festivals SYNTHÈSE in Bourges / Frankreich und FUTURA in Crest / Frankreich, in der Alten Schmiede, im Museum des 20. Jahrhunderts und im Technischen Museum in Wien, im Brucknerhaus und OK-Centrum für Gegenwartskunst in Linz, beim Festival FEM95 in Bratislava, Slowakei und bei den Festi-

vals 4 TAGE ABSOLUTE MUSIK in Linz 1992 und ABSOLUTE MUSIK 96 in Allentsteig., HIFA Harare 2004.

Weitere Aufführungen und Rundfunkprogramme u. a. in Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Frankreich, Holland, Schweiz, Spanien, Schweden, Deutschland, Kanada, USA, Zimbabwe, Moçambique und Südafrika. Verschiedene CD Produktionen.

Projektleitung (im Team) bei 4 TAGE ABSOLUTE MUSIK und ABSOLUTE MUSIK 96.

Technische Realisierung von diversen (Raum-)Installationsprojekten, unter anderem Austrian Soundscape von Dieter Kaufmann, Gottfried Martin und Günther Rabl (Linz 1992), Different Bodies von Renate Herter (Linz 1993), Judiths Auge von Wolfgang Tschapeller und Tim Paravicini (Linz 1994), Les Pages Roses von Giles Barbier (Linz 1995), Weiße Litanei von Peter Ablinger (Linz 1993, Wien 1994). CD Produktion/Mastering unter anderem für TONGA - SIMONGA., Festival der Regionen 2001, u.a.

WEITERE DATEN UND PROJEKTE (Auswahl.):

1992 Klang- und Rauminstallation LA CUCCAGNA NUOVA in Linz.

1996 - 2001 Klangnetze Projekte des BKA/Kunst mit SchülerInnen aus Salzburg, aus Linz und Perg, aus St. Johann i. P., Radstadt., wieder aus Salzburg und aus Vöcklabruck (u. a. CD-Produktion).

1996 FLAMMENZUNGEN, Musik für einen Kirchenraum, eine Auftragsarbeit

der Kath. Hochschule Linz im Rahmen des Projektes Markierungen / Einsichten. 1996 /1997 TONGA Kompositionsprojekt Österreich - Zimbabwe, Zusammenarbeit mit Keith Goddard / Harare, 1998 in Moçambique.

1996-2005 Teilnahme an „Hören ist Sehen / Oir Es Ver / To Hear Is To See“ in Österreich, Mexiko, Türkei, Ungarn u. v. a.

1997 LITTLE STORIES for READING ROOM, Toninstallation (mit und für eine Arbeit von Betty Spackman und Anja Westerfrölke) in Lethbridge / Kanada, Ars Electronica 97 / Linz, Work and Culture / Linz 1998.

1997 WOUNDED EARTH Klanginstallation (zusammen mit Keith Goddard), Osterfestival Anima. Körper.Afrika in Hall i. Tirol.

1998 CLICKSCAPE 98, Internet-gesteuerte Toninstallation (Projekt der Stadtwerkstatt Linz), Ars Electronica 98 / Linz (Part.).

1998 DISTANT HORNS wird recommended work beim International Rostrum of Electro-acoustic Music der UNESCO.

1999 Beginn des TERRITORIES Projektes in der Linzer Martinskirche.

2000 Klanginstallation WALKING MIND / Lautsprecherkulptur DAS GEHIRN LIEGT AN DER FUSSUNTERSEITE mit Wolfgang Tschapeller bei Der Fuß in der Tür, Künstlerhaus, Wien.

2001 Klang- und Rauminstallation ICONOCLAST beim Festival der Regionen 2001.

2001 Teilnahme beim Komponistenforum Mittersill (ABSCHIED, mit Christina Zurbrugg u.a.)

2002-05 Klanginstallation :::VISITORS:::, im GWENYAMBIRA - A TRIBUTE TO SIMON MASHOKO Projekt gemeinsam mit Werner Puntigam und Michael Pilz u.a. in Harare/Zimbabwe, Wien, München, Linz.

2002 Zusammenarbeit mit der Flötistin Catrin Stepanek (u. A. LOWLANDS).

2002 /2003 SECRET GESTURES in der Sammlung Essl /Klosterneuburg und in St.Peter an der Sperr / Wiener Neustadt 2002 Klangregisseur und Gastkomponist am Klangturm, EXPO.02 Biel/Schweiz.

2003 Klanginstallation HICKUP bei der Ausstellung „Zur Sprache geboren“, Linz. 2003 Theatermusik für „GegenSeiten.

Israeli und Palästinenser. Ein Theater Projekt“ in Heilbronn/BRD.

2003/2004 Zusammenarbeit mit der Cordula Bösze „VISSAGE“ u.a. beim V:NM Festival in Graz.

2003/05 Workshops für das Binga ITC Projekt in Binga/Zimbabwe.

2004 Abschluß des Projektes „WIND UND STAUB“ am IEM Graz.

2004 mit Werner Puntigam und Adam Chiswo „MBIRATIONS“ Tourkonzerte in Österreich, Deutschland, Tschechien und Zimbabwe.

2005 Zusammenarbeit mit Manon Liu Winter „SOUND FISHING“ u.a. beim V:NM Festival in Graz.
KÜNSTLERISCH-PROGRAMMATISCHES

Schon seit Beginn meiner Arbeit als Komponist beschäftige ich mich in erster Linie mit Elektroakustischer Musik, mit Musik, die auf Tonträgern fixiert oder im Computer gespeichert oder erzeugt wird und die ausschließlich aus Lautsprechern erklingt.

Mich interessieren aber alle Klänge im Zusammenhang mit möglicher Musik, die Klänge der uns umgebenden Lautsphäre im Besonderen. Erst das Tonstudio und in den letzten Jahren der Computer ermöglichen es mir, mit allen diesen Klängen so umzugehen, dass einerseits ihre komplexe und vielgestaltige Natur erhalten bleibt, sie doch andererseits Ausgangspunkt für tiefgehende und formal weitreichende Transformationen sein können.

Viele meiner Formkonzepte folgen recht frei mathematischen Modellen, haben Bezüge zu topologischen Modellen oder kartographischen Betrachtungsweisen; oft sind reale wie fiktionale Orte und Räume sehr wichtig, sei es als Inspirationsquelle und/oder als praktischer Aufführungsort.

Immer aber spielt die Art der Inszenierung (Klangregie, Klangprojektion, Interpretation, Lautsprecherinstallation im Raum) eine wichtige Rolle und ist integraler Bestandteil der musikalischen und kompositorischen Arbeit.

Prinzipbedingt gibt es zu meinen Arbeiten neben Realisations- und Struktur-Dokumentationen und Aufführungsanweisungen keine eigenen Partituren, denn das Werk ist ja auch die Partitur selbst.

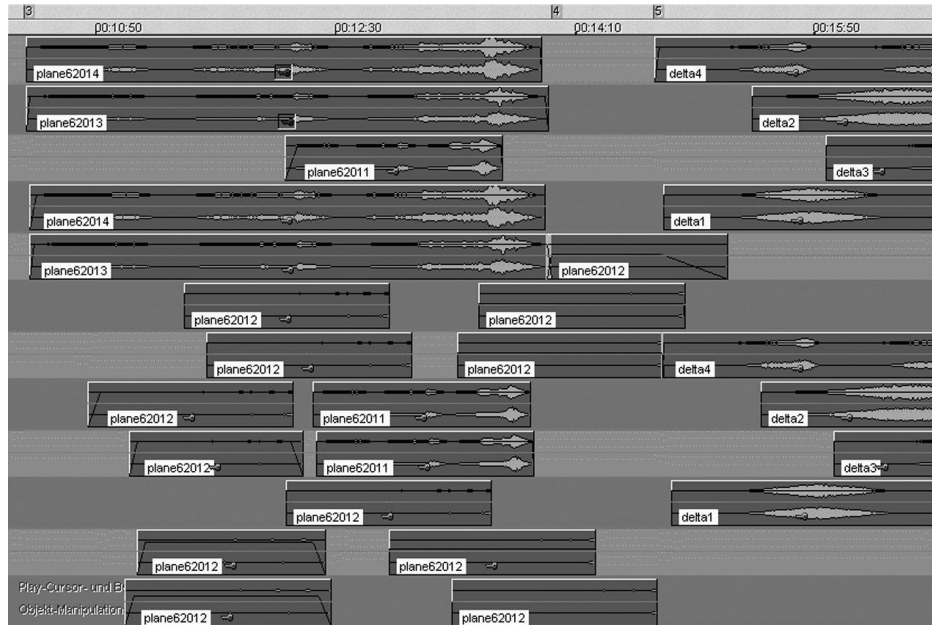
WERKVERZEICHNIS (Auswahl)

AWAKE ELAK Wien 16:00 1986

MORAVAGINE ELAK Wien 13:00 1997

TARQUINIA aus dem Zyklus DIE REISE NACH RAVENNA für Sprecher und Tonband, im eigenen Studio 12:00 1989

JENSEITS DER GRENZE aus dem Zyklus DIE REISE NACH RAVENNA für Sprecher und Tonband, im eigenen Studio 07:30 1989



Vissage

PURGATORIUM Komposition mit Kurzwellenklängen, im eigenen Studio 12:00 1990

LIBRA I - IV Konzertinterludien für vier Kanäle, im eigenen Studio 16:00 (gesamt) 1990

DIFFRAKTION Komposition für rückgekoppelte Klänge, im eigenen Studio 10:00 1991

LA CUCCAGNA NUOVA Klanginstallation für acht Lautsprecher, Experimentalmusikstudio OK Linz 45:00 zyklisch 1992

TENEBRAE Experimentalmusikstudio OK Linz 13:00 1993

EKLOGE I / II Experimentalmusikstudio OK Linz 04:00 / 07:00 1993

SESKARA Experimentalmusikstudio OK Linz 24:00 1993/94

DAS SUMMEN.DER TON Experimentalmusikstudio OK Linz 03:00 1995

WIEGENLIED aus dem „Schlafradio-Projekt“, Experimentalmusikstudio OK Linz 11:00 1995

TIDE Mehrsätzige Komposition für vier oder acht Kanäle, IEM Graz 70:00 1994/95, Stereoverision 1998 IEM Graz und im eigenen Studio

KONTINUUM Komposition für vier Kanäle IEM Graz 13:30 1995, Stereoverision 1999 IEM Graz und im eigenen Studio

CLAIM Musik für das gleichnamige Video von Betty Spackman und Anja Westerfrölke, Experimentalmusikstudio OK Linz 17:00 1995

FLAMMENZUNGEN Mehrteilige Komposition für sechzehn Kanäle, Experimentalmusikstudio OK Linz, SAMT Hagenberg, IEM Graz 88:00 1996

THE MONOLITH mit Keith Goddard aus dem Projekt WOUNDED EARTH • AND THEY GREET US WITH GUNS Experimentalmusikstudio OK Linz 09:00 1997

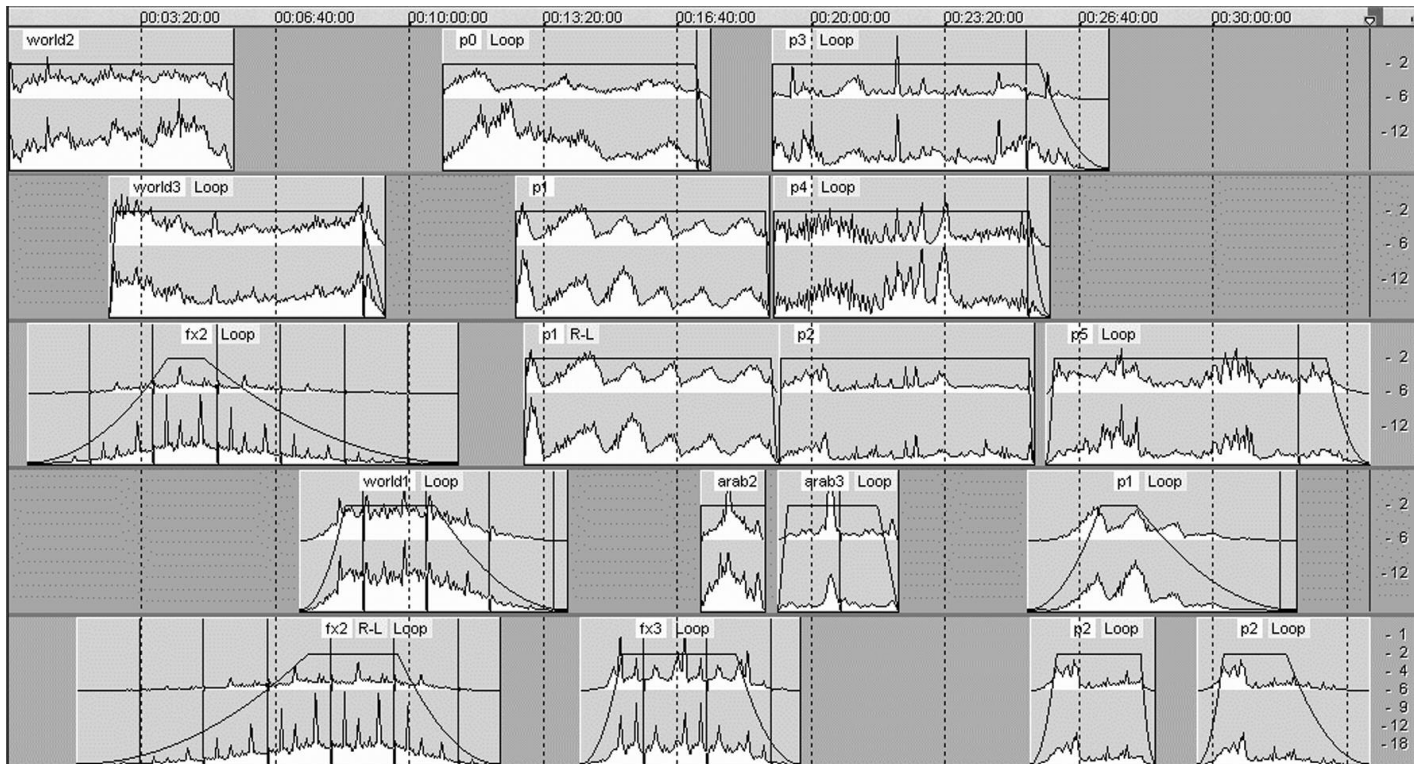
DISTANT HORNS aus dem Tonga-Projekt im eigenen Studio 13:30 1997

LITTLE STORIES Klanginstallation für die Installation READING ROOM von Betty Spackman und Anja Westerfrölke, Experimentalmusikstudio OK Linz 72:00 zyklisch 1997

LITTLE STORIES Klanginstallation für die Installation READING ROOM Zusatzversion (deutsch), im eigenen Studio 36:00 zyklisch 1997

WOUNDED EARTH Zwölfkanalige Klanginstallation (mit Keith Goddard) aus dem Projekt WOUNDED EARTH • AND THEY

- GREET US WITH GUNS, Experimental-musikstudio OK Linz 27:00 (mind.) 1997/98
- FREE SAGGITTARIUS Zwei Paraphrasen auf den „Freischütz“ von C. M. v. Webe, im eigenen Studio 03:30 / 03:30 1999
- NORTHERN TERRITORIES aus dem TERRITORIES Projekt Komposition für zwölf Kanäle und variabler Zeitgestaltung IEM Graz und im eigenen Studio 20:00 (mind.) 1999
- SOUTHERN TERRITORIES aus dem TERRITORIES Projekt, Komposition für zwölf Kanäle und variabler Zeitgestaltung im eigenen Studio 21:00 (mind.) 1999
- VIER MINIATUREN ZU GÖDEL GEHT – SPIEGELLAND; ANBETUNG DES GROSSEN NULL-SPIEGELS; DAS BLUT DES MATHEMATIKERS; FORMAL UNENTSCHEIDEN Kompositionen / Klangminiaturen zur gleichnamigen Erzählung von Andreas Findig, im eigenen Studio je 03:30 1999
- AREA aus dem TERRITORIES Projekt, im eigenen Studio 30:20 1999
- WALKING MIND Zehnkanalige Klanginstallation zur Lautsprecherskulptur DAS GEHIRN LIEGT AN DER FUSSUNTERSEITE zusammen mit Wolfgang Tschapeller, im eigenen Studio 2000
- TELLING THE STORIES (32:34 zyklisch)
- CIRCELING THE STORIES (65:41 zyklisch)
- INHABIT (22:47 zyklisch)
- INHABIT 2 (15:34 zyklisch)
- INHABIT 3 (07:50 zyklisch)
- CARILLION für zwölf Lautsprecherkanäle, im eigenen Studio 23:30 2001
- ICONOCLAST Installation für sechs Lautsprecher 2001
- ABSCHIED für Elektronik, Singstimme und improv. Kontrabass, Mittersill 05:00 2001
- FUNDSTÜCKE für Flöte und zwölf Lautsprecher, im eigenen Studio (1.Version) 15:00 2002
- LOWLANDS 1 aus dem TERRITORIES Projekt für verstärkte Bassflöte und zwölf Lautsprecher, im eigenen Studio 17:00 2002
- LOWLANDS 2 aus dem TERRITORIES Projekt für zwölf Lautsprecher, im eigenen Studio 26:30 2002
- SECRET GESTURES Klanginstallation für vier (sechs) Lautsprecher, im eigenen Studio ca. 40:00 min. 2002
- ::: v i s i t o r s ::: Klanginstallation für drei kleine Stereosysteme, im eigenen Studio 2002, Stereoversion part1-4 09:18, 04:41, 09:00, 10:39 2002
- ELEA für zehn Lautsprecher, im eigenen Studio 14:30 2003
- MUSE 1, MUSE 2 für acht Lautsprecher, im eigenen Studio 05:10 / 06:30 2003
- GEGENSEITEN Theatermusik für zehn Lautsprecher, Theater Heilbronn 70:00 2003
- MEMORIAL Remix/Komposition mit Klangmaterial von Dieter Feichtner, im eigenen Studio 34:00 2003
- VISSAGE / VISSAGE CONTINUE in Zusammenarbeit mit Cordula Böse
- für Flöte und Elektronik, 6 -28 Lautsprecher (Versionen), im eigenen Studio 35:00/25:00/10:00 2003/04
- HICKUP Klanginstallation für sechs Lautsprecher nach einem Text von und mit Christian Loidl, im eigenen Studio 2004
- echoe.S Klanginstallation für zwei Stereosysteme 2004
- HELIX für vier Lautsprecher, im eigenen Studio 16:00 2004
- WIND UND STAUB für 78 Lautsprecher (56 Audiokanäle) nach einem Text von Henri Michaux
- IEM / OK LINZ u. eigenes Studio 48:00 1992-2004
- INIJI für 24 Lautsprecher nach einem Text von Henri Michaux, IEM Graz / OK LINZ / eig. Studio 21:00 2004
- MBIRATIONS Zusammen mit Werner Puntigam (tb) 2004 und Adam Chiswo (mbira) 70:00 (var.)
- INNERE HEBRIDEN I aus dem TERRITORIES Projekt Teil I für vier Lautsprecher, im eigenen Studio 86:00 2005
- SOUND FISHING I für erweitertes Klavier und Elektronik für eine variable Anzahl
- von Lautsprechern, IEM / im eigenen Studio min. 30:00 (var.) 2005
- LOST WORLD FOUND im eigenen Studio min. 30:00 (var.) 2005
- Werke für Tonband/Tonträger/CD/ Abspiel elektronik stereo wenn nicht näher bezeichnet.*
- CD VERÖFFENTLICHUNGEN
- AM LIMES ignm-oö CD003 1992 (mit den Stücken DIFFRAKTION und MORAVAGINE)
- Klangschnitte 2 – Momente Neuer Musik GE 07 1994 (mit dem Stück SESKARA)
- SAMPLING 1995 im Katalog „Sampling“, Hochschule für Angewandte Kunst / Wien (mit dem Stück DAS SUMMEN . DER TON)
- LITTLE STORIES for READING ROOM im Katalog READING ROOM 1997 ISBN 3-900424-11-X
- TONGA – SIX REFLECTIONS Extraplatte EX 332-2 1998 (mit den Stücken THE MONOLITH und DISTANT HORNS)
- TIDE Klangschnitte 6 - Momente Neuer Musik GE 21 1998 (mit der Stereoversion des Zyklus TIDE), Festival der Regionen 2001_I
- Vier Kompositionen, ein Kulturautomat und ein Hörspiel 2001 (mit der Stereoversion von ICONOCLAST)
6. Komponistenforum Mittersill – Volksmusik ein_klang_005 2001 (mit dem Mitschnitt von ABSCHIED)
- Christ's Wunderwelt von Christina Zurbrügg GAMSrecords 220-2 2002 (mit einer Neuproduktion von ABSCHIED)
- tai chill - soundtrack IN OUT von zurbrügg und hudecek (mit slow tango#5 Zurbrügg/Arr. Hollinetz) GAMSrecords200-2 2002
- GWENYAMBIRA A TRIBUTE TO SIMON MASHOKO ATS0547 2002 (mit der Stereoversion von :::VISITORS:::)
- MBIRATIONS Werner Puntigam / Adam Chiswo / Klaus Hollinetz ATS05652004
- HÖREN IST SEHEN / TO HEAR IS TO SEE / OIR ES VER 2005 (mit DAS SUMMEN.DER TON) ISBN 3-9501957-9-3



Lost World Found

Alice Ertlbauer-Camerer: Über Klaus Hollinetz

Klangphilosoph. Dieses Wort drängt sich mir in Zusammenhang mit Klaus Hollinetz auf. Jeder Komponist entwirft für sich seine spezifischen Vorstellungen von Klang. Bei Klaus Hollinetz kommen Aspekte hinzu, die meines Erachtens den Ausdruck „Klangphilosoph“ rechtfertigen.

Hollinetz erschafft als Elektroakustiker seine eigenen Regeln der Musik, unabhängig von allen überlieferten Formen, unabhängig von Instrumenten. Klang findet er überall und in allem.

Seine Musik ist das Ergebnis eines oft langwierigen Prozesses. Hollinetz ist keiner, der auf die Schnelle ein Werk schafft. Bis zuletzt tüfelt er an Details.

Manchmal, wie bei „ELEA“ (2003) sind es auch tatsächlich philosophische Ansätze, die in ein Werk einfließen. In seinem Haus in Traun umgeben ihn Wände von Büchern, die oft zur Inspirationsquelle werden.

Hollinetz ist ein Lehrender im ursprünglichen Sinn. Er vermittelt kein Handwerk,

er vermittelt eine Einstellung zum Phänomen „Musik“.

Zu seiner Lebensphilosophie gehört auch der bewusste Umgang mit der Natur. Viel Zeit verbringt er Pflanzen hegend und pflegend in seinem Garten. Seit Jahr und Tag fährt Hollinetz mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mehrere längere Aufenthalte in Afrika, Asien und Amerika brachten nicht nur neue Inspirationen, sondern auch neue Blickwinkel auf ein Leben mit anderen Werten und Wertigkeiten.

Was sein Schaffen charakterisiert erklärt sich unter anderem aus seiner Einführung zu seinem Werk „ELEA“, angelehnt an den antiken Philosophen Parmenides.

„In der Komposition von Musik stellen wir uns oft die Frage nach (eigenen) Entscheidungen, Wirkungen und Regeln. Wo setzen diese an, was entscheidet sie, und was nicht, was bringt das eine zum anderen? Was darf, was soll sein, und was nicht? Musik, die vorgegebenen Regeln folgt, kann ich ob dieser oder einer anderen Regel in Sicherheit wiegen. Der 4/4-Takt bringt die Töne so sicher wie langweilig hinein in die Musik, wie auch wieder heraus., Musik hingegen, die

ihre eigenen Regeln erst schafft, bevor und während sie ihnen folgen kann, muss also auch die Basis ihrer eigenen Realität mitbringen.

In der Elektroakustischen Musik, einer Musik, die ja nicht unbedingt auf die Mithilfe von Musikern angewiesen ist, kann ich mich auch nicht mehr auf die Regel verlassen, dass später auf die (schriftliche) Anweisung zur Hervorbringung eines Tones auch wirklich einer folgt, der seine eigene Realität mitbringt. Hier entsteht der Ton im Moment seines ersten Erkennens, und ist da, nicht mehr wegzudenken. Und jeder Ton bringt seine eigene Regel mit, eine Regel, die es doch schon gab und der die weiteren Schritte folgen.“

Hollinetz spannt in seinen Werken innere und äußere Räume auf, Klänge reagieren aufeinander und stellen sich wieder in Frage. Der Klang wird zum Rhythmus und dadurch wieder zu neuem Klang. Klänge schütteln ganze Kaskaden von anderen Klängen aus ihren eigenen Klangfarbenspektren. Und obwohl die Formen einfach und durchsichtig sind, darf und soll das Ganze dann auch noch lückenhaft sein. Ganz im Sinne der griechischen Philosophie der Eleaten.